

Empfehlungen für empirische Arbeiten

Abschlussarbeiten umfassen 30-50 (BA) oder 80-120 (MA) Seiten, Seminararbeiten 10-15 Seiten (exkl. Verzeichnisse). Abweichungen des Umfangs von mehr als 10 Prozent bedürfen der Absprache mit Prof. Engesser. Gegenstand, Fragestellung und Methode der Arbeit sollen mit Prof. Engesser in dessen Sprechstunde (Termin über Frau Brauer) abgestimmt und in der Einleitung dargelegt werden. Bitte besuchen Sie seine Sprechstunde, *bevor* Sie eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zu Rate ziehen!

Die Gliederung einer empirischen Arbeit umfasst in der Regel die Kapitel *Einleitung*, *Theorie* (inkl. Hypothesen), *Methode*, *Ergebnisse* (inkl. Interpretation), *Diskussion* und *Schluss*. In der Einleitung werden Forschungsfrage, Gegenstand, theoretischer Ansatz und Methode explizit benannt. Dort soll auch die gesellschaftliche und fachliche Relevanz der Fragestellung (z. B. soziales Problem, Forschungslücke) begründet werden. Die bloße Existenz einer Forschungslücke reicht als Begründung in der Regel nicht aus. Im Theorie-Teil empfiehlt sich ein Vorgehen vom Allgemeinen zum Speziellen. Zunächst sollen die zentralen Konzepte der Fragestellung (z. B. Gegenstand, aV, uV) wissenschaftlich definiert werden. Häufig empfiehlt es sich, zwei getrennte Theoriekapitel für den theoretischen Ansatz (z. B. Theorie des geplanten Verhaltens, Framing, Technikakzeptanz) und den Forschungsstand zum Gegenstand (z. B. Klimawandel, Wahlkampf, Generative KI) zu verfassen. Als theoretische Grundlage sollen aktuelle und hochrangige Publikationen (z. B. Fachzeitschriftenaufsätze, Monografien, Dissertationen) recherchiert (z. B. mit CMMC EBSCO, GoogleScholar) und eigenständig zusammengeführt werden. Es empfiehlt sich eine Systematisierung entlang der Erkenntnisse (anstatt entlang der Studien). Häufig bietet sich die grafische Darstellung eines eigenen theoretischen Modells an (z. B. zu den vermuteten Zusammenhängen). Bei Kausalitätsannahmen benennen Sie bitte präzise die unabhängigen und abhängigen Variablen! Hypothesen werden in der Regel unter Angabe der Quelle aus der Literatur abgeleitet. Reicht die einschlägige Literatur dafür nicht aus, können Hypothesen auch aus verwandter Literatur oder überzeugenden Plausibilitätsannahmen abgeleitet werden. Bitte stellen Sie zur Forschungsfrage passende, überprüfbare, sparsam formulierte und nicht triviale Hypothesen auf! In der Regel handelt es sich dabei um Unterschieds- oder Zusammenhangshypothesen. Die Übernahme von Gedankengut ohne Angabe der Quelle oder die weitgehend wörtliche Übernahme von Gedankengut ohne Kennzeichnung durch Anführungszeichen gelten als Plagiat.

Bestandteile des Methodenkapitels sind *Untersuchungsanlage* (z. B. Methode, Vorgehen, Vergleichsebenen und Messzeitpunkte), *Operationalisierung* (z. B. Kategorien, Skalen, Indizes, Stimuli), *Populationen* (z. B. Grundgesamtheit, Stichprobe, Rekrutierung), und *Qualitätssicherung* (z. B. Power-Analyse, Pre- und Reliabilitätstests, Manipulationscheck). Operationalisieren Sie die Variablen auf möglichst hohem Messniveau, am besten (quasi-)metrisch! Variablen werden bevorzugt durch etablierte Skalen oder alternativ durch eigens entwickelte Skalen mit drei bis fünf Items gemessen. Es empfiehlt sich, die erforderliche Größe der Stichprobe durch eine Power-Analyse unter Einbezug der vermuteten Effektgröße aus der Literatur zu berechnen. Bei Inhaltsanalysen soll ein kleiner *Inter-*

coderreliabilitätstest durchgeführt werden ($N = 20-30$). Bitte geben Sie wahrscheinlichkeitsangepasste Reliabilitätskoeffizienten (z. B. Cohens Kappa) an. Bei Befragungen ist ein Pretest der Instrumente (Fragebogen, Leitfaden) geboten, bei Experimenten ein Manipulationscheck der Stimuli.

Der Ergebnisteil beginnt in der Regel mit einer deskriptiven Übersicht der Stichprobe und der zentralen Variablen. Bitte überprüfen Sie alle Skalen auf interne Konsistenz (z. B. mit Cronbachs Alpha). Auch empfiehlt es sich, (quasi-)metrische Variablen auf Normalverteilung zu überprüfen (z. B. durch Inspektion des Histogramms, Kolmogorov-Smirnov-Test). Bitte beschreiben Sie diese Tests möglichst knapp (z. B. in Fußnoten). Daran schließt sich die Exploration der Forschungsfragen oder Überprüfung der Hypothesen an. Bei Experimentalstudien ist eine Beschreibung und Visualisierung (!) der Gruppenmittelwerte essentiell! Die Ergebnisse sollen zunächst hinsichtlich ihrer Bedeutung innerhalb der Studie interpretiert werden (z. B. Effektgrößen, Signifikanz, Konformität mit den Hypothesen). Geben Sie für (quasi-)metrische Variablen Mittelwerte und Standardabweichungen an. Bei Verletzung der Voraussetzungen führen sie nichtparametrische oder robuste Verfahren durch. Untersuchen Sie vor Moderations- und Mediationsanalysen zunächst die Haupteffekte! Präsentieren Sie bei Regressionsanalysen ein Gesamtmodell mit *allen* relevanten Prädiktoren (inklusive allen Faktoren eines Experiments)! Vergessen Sie bei Regressionen mit kategorialen Variablen nicht die Referenzkategorie. Die Datenauswertung wird entsprechend der wissenschaftlichen Konventionen dokumentiert. Im Diskussionsteil sollen die Ergebnisse in den weiteren Kontext der Studie eingeordnet werden (z. B. Generalisierbarkeit, Konformität mit bisheriger Forschung, soziale Auswirkungen der Effekte, Einschränkungen). Reflektieren Sie Ihr Vorgehen kritisch! Im Schlussteil sollen die zentralen Ergebnisse zusammengefasst und der wissenschaftliche Ertrag der Arbeit benannt werden. Instrumente und Stimuli werden im Anhang dokumentiert.

Für die Gestaltung werden 2,5 cm breite Seitenränder, eine Serifenschrift in Grad 12 (z. B. Times New Roman), anderthalbfacher Zeilenabstand, Blocksatz, eingerückte Absätze ohne Zwischenzeile sowie die Zitierweise der APA empfohlen. Tabellen und Abbildungen sollen nicht ohne weiteres aus Statistikprogrammen übernommen, sondern eigenständig gestaltet werden. Mit formalen Hervorhebungen (z. B. Kursivschrift) soll sparsam umgegangen werden. Eine sorgfältige sprachliche Endredaktion wird empfohlen.

Für die Bewertung der Arbeit ist die wissenschaftliche *Eigenleistung* essentiell. Dazu gehören vor allem die Auswahl von Fragestellung, Theorie, Untersuchungsanlage und Auswertungsstrategie, die Durchführung der Datenerhebung, die Interpretation der Ergebnisse sowie die fachliche Diskussion, normative Bewertung und kritische Reflektion. Ich empfehle Ihnen, die Arbeit möglichst ohne Generative KI zu erstellen, da Sie eine Fertigkeit erst beherrschen sollten, bevor Sie sich sie abnehmen lassen. Insbesondere empfehle ich Ihnen, auf Hilfe bei der Literaturrecherche zu verzichten, da dies explizit nicht zu den Stärken generativer KI gehört. Falls Sie sich dennoch insbesondere bei der Stimuluskonstruktion, Datenauswertung und Endredaktion von Generativer KI assistieren lassen, dokumentieren Sie dies bitte transparent und kritisch. Sie tragen die wissenschaftliche und ethische Verantwortung für die von Ihnen durchgeführte Studie!